

G.6 Prüfen, Testen und Diagnose in digitalen Umgebungen

Beiträge Donnerstag und Freitag

Digitales und videogestütztes Testverfahren zur Erfassung berufssprachlicher Kompetenzen

Frau Lisa Teufele¹

¹Universität Augsburg

Während der Einsatz sowohl digitaler als auch videogestützter Testverfahren in Englisch als Fremd-/Zweitsprache schon seit geraumer Zeit papierbasierte Tests verdrängt, so gilt dies nicht im gleichen Maße für deutschsprachige Prüfungen. Zwar lässt sich feststellen, dass auch deutschsprachige Testformate zunehmend sowohl computer- als auch videogestützt realisiert werden, wie z.B. der Sprachtest für ausländische Mediziner (SAM); dennoch gibt es bis dato kein bekanntes Sprachkompetenzfeststellungsverfahren, das die Vorteile des Einsatzes interaktiver Videos nutzt, die u.a. darin liegen, komplexe (berufsbezogene) Prozesse nicht nur zu veranschaulichen, sondern gleichzeitig Motivation, Selbstständigkeit und Reflexions- und Analyseprozesse bei den Testteilnehmenden zu fördern (vgl. Cattaneo 2017).

In Kooperation mit dem Handwerkskammertag wurden zwei digitale videobasierte berufssprachliche Tests (für den/die Anlagenmechaniker*in und Frisör*in) entwickelt. Im jeweiligen Testverfahren werden die wesentlichen berufssprachlichen Handlungen und Szenarien der Berufe in kurzen Videosequenzen eingespielt. Die videobasierten Szenarien sind interaktiv gestaltet, indem Prüfungsteilnehmende Antworten auf die im Szenario gestellten Fragen geben müssen, welche dann aufgenommen und bewertet werden können.

Ausgehend von einer Darstellung der Merkmale technologiebasierter (Lern-) Medien (Opfermann 2020) und Charakteristika interaktiver Videos werden in diesem Beitrag deren Potenziale und auch Grenzen für den Einsatz im Bereich der Sprachkompetenzfeststellung analysiert und am Beispiel der beiden berufssprachlichen Testformate konkretisiert.

Literatur:

Opfermann, Maria & Höffler, Tim & Schmeck, Annett (2020); Lernen mit Medien: ein Überblick. In: Niegemann, Helmut & Weinberger, Armin (Hg.): Handbuch Bildungstechnologie. Konzeption und Einsatz digitaler Lernumgebungen. Berlin: Springer, 17-30.

Cattaneo, Alberto & Sauli, Florinda (2017): Die Integration interaktiver Videos in didaktische Szenarien. Leitlinien des Projekts IV4VET. <https://www.ehb.swiss/document/iv4vet-leitlinien> [03.08.2021].

Digitale Hilfsmittel und Leistungsmessung im DaF-Unterricht

Frau Savita Bhalla¹

¹Amity Universität

In meinem Werkstattbericht würde ich gern meine zwei selbstentwickelten Methoden von Testen und Bewerten der fremdsprachlichen Kompetenzen von DaF-Lernenden vorstellen.

Die erste selbstentwickelte Methode ermöglicht, die Häufigkeit der Rechtschreibfehler und auch grammatische Fehler der Lernenden zu reduzieren. Diese Methode funktioniert wie ein automatisiertes Verfahren und ist sehr praktisch. Dies verlangt nur Grundkenntnisse im Umgang mit Google-Forms oder Microsoft-Forms. Diese Methode kann man als digitales Diktat bezeichnen. Das digitale Diktat kann die Lehrkraft nicht nur für Wörter, sondern auch für komplizierte Texte erstellen. Es kann mit Großgruppen und auf allen Sprachniveaus durchgeführt werden. Das Diktat ist eine integrative Testmethode, weil es das Hörverständnis, die Schreibfertigkeit, das Erkennen bestimmter sprachlicher Elemente, die Grammatik usw. überprüft.

Die zweite Methode ist meine selbst-konzipierte Strategie für die Kontrolle und Korrektur der Aussprache von Deutschlernenden im Online-Unterricht oder im Offline-Unterricht. Dieses Verfahren macht es möglich, die Aussprache der Lernenden zu verbessern. Und das Beste daran ist, dass Sie kein Webtool oder ein anderes digitales Hilfsmittel benötigen. Der/Die Lernende liest den Text vor, gleichzeitig markiert die Lehrperson digital die Fehler (falls es welche gibt). Die markierten, falsch ausgesprochenen Wörter können den Lehrenden helfen, Probleme bei der Aussprache deutscher Wörter in der jeweiligen Gruppe zu diagnostizieren.

Ich würde gern meine Erfahrung mit den oben erwähnten Methoden durch meine Unterrichts-Videos teilen und in meiner Präsentation vortragen.

mit.sprache.teil.haben im Blended-Learning-Kontext: Leistungsmessung und interaktive Lernprozesse

Frau Adriana Schlenker¹

¹*Bundesuniversität Von Paraná*

Das Lehren und Lernen in einer digitalen Lernumgebung wurde seit 2020 für alle Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt zu einer Not-Realität. In Anbetracht der Situation war die Lage im brasilianischen Bildungsbereich nicht anders als in anderen Ländern, auch hier wurde dem digitalen Fremdsprachenunterricht große Beachtung geschenkt.

Der Werkstattbericht befasst sich mit einem Blended Learning-Angebot, das Lernende unterschiedlicher Fachrichtungen in ihrer Weiterbildung in vier unterschiedlichen Universitäten im Bundesstaat Paraná unterstützt. Der Lernprozess findet in zwei Phasen statt: Eine auf einer Lernplattform, und die andere in Online Live-Sessions. Auf der Lernplattform befinden sich die Lerninhalte und die Aufgaben werden dann von den Lernenden teilweise selbständig bearbeitet, wobei sie von einer Tutorin unterstützt werden. Die Online Live-Sessions finden einmal pro Woche statt, und dienen besonders der sprachlichen Auseinandersetzung und dem mündlichen Sprachgebrauch, der durch Interaktion und Interaktivität Verständigungsprozesse fördern soll. In diesem Format ist die Herausforderung beim Fremdsprachenlehren und -lernen, auf welche Art und Weise die Bewertungsprozesse fremdsprachlicher Kompetenzen stattfinden können. Können die vorhandenen Online-Tools formative Bewertungsprozesse unterstützen und wie kann man sie am effektivsten ausführen? Deshalb stellen wir ein paar konkrete Beispiele vor, die zur Diskussion anregen sollten und weiterhin Fragen hinsichtlich der Bewertungskriterien in den Online-Sessions aufwerfen.

Online prüfen mit digitalen Tools

Frau Gulshaiyr Derbishalieva¹

¹*Kirgisische Staatliche Arbaev-Universität*

Es lohnt sich, über die Besonderheiten und Vorteile von Online-Prüfungen und Tests zu sprechen, wenn die Bedeutung der digitalen Technologien so aktuell ist, mehr als je zuvor. Nach vielen Schulungsseminaren habe ich festgestellt, dass Online-Tests im Vergleich zu den papierbasierten Tests eine Reihe von Vorteilen bieten.

Für eine klare Vorstellung von der Erstellung digitaler Tests, mit denen ich arbeite, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das folgende Tool lenken: Wizer.me.

Das ist ein Dienst, der mir hilft, interaktive Aufgaben, Tests und Videos attraktiv zusammenzustellen. Ein großer Vorteil ist, dass diese automatisch überprüft und ausgewertet werden. Weitere Besonderheiten dieses Tools werde ich auf der Deutschlehrer*innentagung in Wien in einem Werkstattbericht vorstellen und meine Erfahrungen mit der Gestaltung einzigartiger Klassen und der Durchführung von Online-Prüfungen mit den Kolleg*innen teilen.

Der digitale TestDaF: Anforderungen - Aufgaben - Vorbereitung

Frau Daniela Marks¹, Frau Anja Peters¹

¹*TestDaF-Institut*

Eine Sprachprüfung für den Hochschulzugang internationaler Studierender sollte Aufgaben enthalten, die die tatsächlichen sprachlichen Anforderungen sowie relevante Sprachverwendungssituationen im Hochschulkontext so weit wie möglich widerspiegeln. Nur dann erlauben die Prüfungsergebnisse Rückschlüsse darauf, ob die Sprachkompetenzen der Teilnehmenden tatsächlich ausreichen, um ein Studium an einer Hochschule in Deutschland aufzunehmen. Welche Sprachverwendungssituationen sind aber typisch für die Studieneingangsphase? Wie müssen Studierende sprachlich handeln und welche Kompetenzen benötigen sie dafür? Und wie lassen sich die Sprachhandlungen in Prüfungsaufgaben übertragen? Am Beispiel von Aufgabentypen aus unterschiedlichen Prüfungsteilen des digitalen TestDaF wird in diesem Workshop besprochen, welche Kompetenzen und kognitiven Verarbeitungsprozesse Prüfungsteilnehmende benötigen, um die Aufgaben erfolgreich zu bearbeiten. Typische Kommunikationssituationen und Tätigkeiten aus dem Hochschulalltag finden sich in den insgesamt 23 verschiedenen Aufgabentypen aus den Prüfungsteilen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Ein besonderes Kennzeichen sind innovative, vollkommen neu entwickelte Aufgabentypen, die erst durch das digitale Format der Prüfung möglich werden.

Im Zentrum unseres Interesses stehen integrierte Aufgaben, also Aufgaben, die mehrere Fertigkeiten gleichzeitig ansprechen, z.B. die Verarbeitung eines gelesenen Textes in einer mündlichen Äußerung. Mündliche oder schriftliche Beispielleistungen von Prüfungsteilnehmenden verdeutlichen zusätzlich die Anforderungen und Schwierigkeitsfaktoren der Aufgaben.

Darüber hinaus stellt der Workshop kompetenzorientierte Unterrichtsmaterialien für den digitalen TestDaF vor, die Lehrkräfte an TestDaF-Testzentren in Vorbereitungskursen einsetzen können. Neben zahlreichen Aufgaben zur Erweiterung der Kompetenzen beinhalten die Materialien auch Übungen zur Wahrnehmungsschulung sowie zu den Besonderheiten der Bearbeitung von Aufgaben am Computer. Einige dieser Lernaktivitäten werden im Workshop vorgestellt und sollen einen fachlichen Austausch zum Thema Prüfungsvorbereitung anregen.

Bewertung der Partizipation als (De-)Motivation in hybriden Lernformaten?

Frau Sandra Reisenleutner¹, Frau Dr. Josefine Dolle¹

¹*University Of Nottingham*

Mit der Einführung eines hybriden Lernformats im Jahr 2020/21 in einem ganzjährigen C1-C2 Deutschkurs für Studierende im letzten Studienjahr an der Universität Nottingham stellte sich die Frage, wie dieses veränderte Lernformat in der Notengabe reflektiert werden sollte und inwiefern Partizipation der Studierenden in Online-Aktivitäten, die den (Präsenz)Unterricht komplementieren, in die Leistungsbewertung einfließen sollte. Das hybride Lernformat beinhaltete asynchrone Aktivitäten auf der Lernplattform Moodle mit Wortschatz- und Grammatikquiz, Forumsbeiträgen und Ausspracheaktivitäten. Im ersten Semester wurden die Forumsbeiträge nach festgelegten inhaltlichen und sprachlichen Kriterien beurteilt und entsprechend benotet, während Studierende im zweiten Semester die volle Punktzahl erhielten, wenn sie die Aufgabenstellung erfüllt hatten, d.h. es wurde nur die Teilnahme gewertet. Im Anschluss daran verglichen wir die Qualität der Arbeiten im ersten und zweiten Semester und baten Studierende mittels eines Fragebogens um ihre Beurteilung der hybriden Lernumgebung.

In diesem Vortrag möchten wir die Rolle der Bewertung von Partizipation in hybriden Lernformaten diskutieren und die Auswertung unserer Ergebnisse in Bezug auf die Qualität der eingereichten Arbeiten vorstellen. Des Weiteren möchten wir Einblicke in die Ergebnisse der Umfrage geben und insbesondere darauf eingehen, was Studierende motiviert hat, an den Forumsbeiträgen und Quiz teilzunehmen.

Automatische Analyse der syntaktischen Komplexität in schriftlichen Texten von chinesischen Deutschlernenden

Frau Yushan Li
Zhejiang University

In der Fremdsprachenerwerbsforschung ist die Komplexität neben der Flüssigkeit und Genauigkeit eine wichtige Dimension, die die Sprachkompetenz von Fremdsprachenlernenden widerspiegelt. Obwohl es viele Studien darüber gibt, führt die Definition von Komplexität dazu, dass die Messung der syntaktischen Komplexität des Produkts von Fremdsprachenlernenden umstritten ist. Außerdem werden die linguistischen Merkmale des Deutschen in diesen Studien nicht besonders berücksichtigt. Im vorliegenden Beitrag werden 21 Messindikatoren auf der Satz- und Phrasenebene vorgeschlagen, die für eine automatische Analyse verwendet werden können. Das automatische Analysesystem wurde mit Daten aus dem selbst erstellten Lernerkorpus CDLK (Chinesisches Deutschlernerkorpus), dem größten und umfangreichsten Korpus von chinesischen Deutschlernenden in China, evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass dieses System eine Zuverlässigkeit bei Testdaten aus dem CDLK erreicht. Darüber hinaus wird mithilfe dieses automatischen Analysesystems die Beziehung zwischen der syntaktischen Komplexität und der Einstufung von Lehrkräften über die Schreibqualität deutscher Aufsätze in der High-stakes Prüfung PGG (Prüfung für das Germanistik-Grundstudium) in China anhand statistischer Modelle analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die syntaktische Komplexität einen bestimmten Vorhersagecharakter für das Ergebnis in Prüfungen hat.

Effektivität und Nachvollziehbarkeit von Bewertungen schriftlicher Leistungen von DaF-Lernenden in Online-Kursen mithilfe von ScreenCasts

Frau Magdalena Klasa¹, Frau Nasslie Bratzadeh

¹*Ruhr-Universität Bochum*

Die Online-Unterrichtspraxis in der pandemiebedingten Situation hat gezeigt, dass Online-Sprachkurse durchaus das Potenzial haben können, verschiedene Teilleistungen einer Fremdsprache auf Distanz zu vermitteln. In der Forschung werden primär die Vorteile von digitalen Medien im Bildungskontext hervorgehoben, allerdings ist der Mehrwert immer abhängig vom jeweiligen Szenario.

Die Fertigkeit Schreiben stellt DaF-Lernende aktuell beim Distanzlernen vor Herausforderungen, da sie Korrektur und schriftliches Feedback zu ihrer Textproduktion nicht immer nachvollziehen können. Dies liegt u.a. daran, dass sie im Online-Kurs wegen begrenzter Ressourcen und Zeit eingeschränkte Möglichkeiten zu einem individuellen und umfassenden Gespräch mit der Lehrperson haben.

In diesem Beitrag werden zunächst zwei angewandte Feedbackmöglichkeiten „Feedback auf Moodle“ und „Feedback mittels ScreenCasts“ in Textproduktionen von 23 B2-DaF-Lernenden des DaF-Bereichs des ZFA (Zentrum für Fremdsprachenausbildung) der Ruhr-Universität Bochum präsentiert. Das Besondere an der Feedbackmethode mittels „ScreenCast“ ist, dass sowohl der visuelle als auch der auditive Sinneskanal der Teilnehmenden angesprochen wird, und diese Methode das Feedback in einem persönlichen Gespräch ersetzen könnte. In einem zweiten Schritt werden die erhobenen Daten der DaF-Lernenden in Bezug auf Effektivität und Nachvollziehbarkeit der oben genannten Methoden vorgestellt. Um diese zu überprüfen, sollten die Teilnehmenden zunächst mithilfe der konventionellen Feedbackmethode (auf Moodle) die Selbstkorrektur zu ihrer eigens verfassten Textproduktion erstellen. In einem weiteren Schritt sollten die Lernenden eine Selbstkorrektur zu einer zweiten Textproduktion erstellen, für die die Feedbackmethode mittels Screencasts durchgeführt wurde. Anschließend wurden die beiden Feedbackmethoden anhand eines Fragebogens bewertet.

Ziel dieser Untersuchung ist, die nachvollziehbare Feedbackmethode in Online-DaF-Kursen stufenübergreifend anzuwenden.

Überlegungen zum „Flaschenhals“ Prüfungskultur - oder wie Prüfungen an digitale Transformationsprozesse angepasst werden können.

Frau Uta Brus¹

¹Universität Bonn

Immer wieder liest man, dass Lernkultur und Prüfungskultur sich gegenseitig bedingen. Viele DaF-Lehrende an den Hochschulen haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass es bei digitalen Unterrichtsprojekten am Ende häufig heißt 'Ja, aber es kommen ja die Prüfungen und auf die müssen die Lernenden vorbereitet werden'. Wie kann es nun gelingen, Prüfungen an digitale Transformationsprozesse anzupassen und auch in digitalen Umgebungen handlungsorientiert zu prüfen? Dieser Frage wird der vorliegende Beitrag nachgehen.

Im ersten Teil des Vortrags erfolgt eine kurze theoretische Auseinandersetzung mit den Methoden der formativen und summativen Leistungsbeurteilung im universitären Deutsch als Fremdsprache-Unterricht. Welches Ziel verfolgt die Lehrkraft mit der jeweiligen Form der Leistungsbewertung? Was genau ist gemeint mit "Assessment of Learning" und "Assessment for Learning"?

Im Anschluss werden Kriterien für zeitgemäße Formen der Leistungsüberprüfung in digitalen Lernumgebungen herausgearbeitet. Wie kann es gelingen, die Prinzipien Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Aufgabenorientierung in neuen, digitalen Formaten der Leistungsmessung umzusetzen? Es sollen exemplarisch unterschiedliche Online-Prüfungsformate vorgestellt werden, die ein zeitgemäßes Bewerten um des Lernens Willen ermöglichen (wie z.B. das e-Portfolio und Open-Book-Klausuren).

Im letzten Teil des Vortrags geht es um die Herausforderungen im Zusammenhang mit digitalen handlungsorientierten Formaten der Leistungsmessung. So wird u.a. die Frage thematisiert, welchen zeitlichen Aufwand das Prüfen in digitalen Umgebungen mit sich bringt und welche Kriterien je nach digitalem Prüfungsformat zur Bewertung angelegt werden können.

Adaptive Feedbackgabe durch automatisierte Auswertung von Korrekturen – Digital Humanities im Klassenraum

Herr Patrick Huemer¹

¹*Université de Bordeaux Montaigne*

Der Betrag möchte anhand eines selbst entwickelten Python-Skripts Möglichkeiten zur Verbesserung von Feedback nach der Korrektur von digital erfassten Texten wie Prüfungen oder Hausaufgaben vorstellen und diskutieren. Die Idee ist, durch automatische Auswertung der Korrekturzeichen den Sprachlernenden deutlich umfassenderes Feedback zu geben, ohne dabei von den Lehrenden nennenswerten Mehraufwand zu erfordern.

Während meiner Tätigkeit als Lektor des ÖAD (Österreichischer Austauschdienst) an der Universität Bordeaux Montaigne fiel mir wieder und wieder auf, dass Sprachlernende sehr häufig gewisse Fehlertypen wiederholen, sowohl mündlich als auch schriftlich. Daher halte ich es für sinnvoll, insbesondere diese häufig wiederkehrenden Fehler bei Korrekturen zu kommentieren bzw. mit Erklärungen zu versehen. Eine solche Art von Korrektur erfordert naturgemäß mehr Aufwand und ist bei gewissen Fehlern aus Umfanggründen kaum praktikabel. Wenn Texte dagegen digital erfasst und korrigiert werden, lassen sich die im Rahmen der Korrektur verwendeten Korrekturzeichen sehr einfach automatisiert auswerten. Mithilfe eines Python-Skripts lassen sich mithin Korrekturzeichen mit vordefinierten Erklärungen oder sogar Übungen verknüpfen, die völlig automatisiert in die endgültige Korrektur eingefügt werden können (hierfür sind keinerlei Programmierkenntnisse erforderlich, die Korrektur kann in Microsoft Word erfolgen). Die Art und Auswahl der Erklärungen bzw. Übungen können sehr einfach an die jeweiligen Kurs- bzw. Lernniveaus sowie die Bedürfnisse der Sprachlernenden angepasst werden. Überdies lassen sich auf diese Weise sehr einfach statistische Daten für ganze Klassen und längere Zeiträume erfassen, womit Lernstands- bzw. Bedürfnisanalysen sowie Progressionsüberblicke erstellt werden können, die den Lehrenden dabei helfen können, ihre Kursunterlagen entsprechend anzupassen.

Schreiben in der Fremdsprache Deutsch

– Herausforderungen digitaler Prüfungsformate am Beispiel onlinebasierter Übersetzungswerkzeuge

Frau Katrin Hofmann¹

¹*Universität Wien*

Neben den zahlreichen Chancen einer vielfältigen Gestaltung unterschiedlichster Aufgabenformen, die eine Digitalisierung von Prüfungsformaten spätestens im Rahmen der Pandemie aufzeigen konnte, stellt eben diese Digitalisierung Institutionen vor grundlegende Herausforderungen. Hierzu gehört nicht nur die Frage nach dem Erwerb und der Vermittlung notwendiger digitaler Kompetenzen gleichermaßen bezogen auf Lehrende, Prüfende und Lernende, sondern auch der Wunsch nach einem kontrollierten bzw. kontrollierbaren Setting, in dem digitale Prüfungen stattfinden und ausgewertet werden können.

Eine konkrete Herausforderung, die beide genannten Aspekte betrifft, zeigt sich dabei in der Praxis beim Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Onlinebasierte Übersetzungswerkzeuge wie Google Translate oder DeepL, die aufgrund ihres Bekanntheitsgrades und der intuitiven, einfachen Nutzungsweise gerade auch im Alltag viele Lernende dazu einladen, ganze Sätze oder Texte von der Erst- oder Zweitsprache ins Deutsche zu übersetzen, werden zunehmend auch in digitalen Prüfungssituationen verwendet – trotz expliziten Nutzungsverbots durch Lehrpersonen und Institutionen. Eine Verwendung lässt sich dabei nur in wenigen Fällen konkret nachweisen. Wie also die Brücke schlagen zwischen der Förderung digitaler Kompetenzen und authentischer Sprachgebrauchsstrategien auf der einen Seite und dem prüfungsimmanenten Ziel, reale Sprachkompetenz zu evaluieren, auf der anderen?

Mit dieser Frage möchte sich der vorliegende Beitrag auseinandersetzen und dabei sowohl auf Konsequenzen für den Umgang mit onlinebasierten Übersetzungswerkzeugen im DaF-Unterricht als auch auf deren Berücksichtigung bei der Aufgabengestaltung in Prüfungsformaten eingehen.

Online Leistungsbeurteilung im Fachsprachenunterricht an slowenischen Universitäten - vor, während und nach der Corona-Pandemie

Frau Polonca Svetlin Gvardjančič¹

¹*Ekonomska Fakulteta Univerza V Ljubljani*

Seit längerer Zeit hält die Digitalisierung Einzug in die Hörsäle. In welchem Umfang sie aber auch realisiert wird, hängt von den Bemühungen der jeweiligen Hochschulinstitution und auch von der Bereitschaft des Lehrpersonals ab, etwas Neues auszuprobieren. Eine nicht unwichtige Rolle spielen auch die zur Verfügung stehenden Ressourcen für entsprechende technische Ausstattung und Weiterbildung der Lehrer*innen.

Die Corona-Pandemie hat diesen Prozess der Digitalisierung jedoch sehr beschleunigt. Über Nacht wurde das Lehren und Lernen an Hochschulen ins Digitale verlegt.

Sehr bald wurde klar, es werden auch Prüfungen bzw. alle Formen der Leistungsbeurteilung von Studierenden online stattfinden müssen. Das eröffnete zahlreiche Fragen, von rein technischen (Ausstattung, Internetverbindungen), über pädagogische (Prüfungsformate) bis hin zu ethischen (Datenschutz, Täuschungsversuche), um nur einige zu nennen. Wie kamen/kommen die Hochschullehrer*innen beziehungsweise speziell Sprachlehrer*innen damit zurecht?

Mit einer Online-Umfrage wandten wir uns an Lektor*innen, die an den vier slowenischen Universitäten Fachsprache unterrichten. Welche Ängste, Herausforderungen, Hindernisse hat es gegeben, auf welche Unterstützung konnten sie zurückgreifen? Wie haben sie ihre Prüfungen angepasst und was hat die Analyse der Ergebnisse der Prüfungen gezeigt? Was haben sie daraus gelernt und was können sie auch in Zeiten nach der Pandemie als gute Praxis behalten?

Wir erhoffen uns, nach der Auswertung der Umfrage sowohl Herausforderungen als auch Best-Practice-Beispiele bei der Online-Leistungsbeurteilung aufzeigen zu können.